

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 15. Christmonat.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 8. Christm. Die Gesundheitsumstände unsers geliebten Monarchen haben sich seit 3 Tagen etwas geändert, jedoch sind Sie nicht so gefährlich, als sie im verfloffenen Aprilmonate waren.

Des Erzherzog Franz K. H. sind am 28. d. v. nachmittags um 2 Uhr aus dem Feldlager bey Orsova im vollkommenen Wohlbestinden hier eingetroffen. — Allein die Freude bey Hofe über dessen glückliche Rückkunft wurde durch ein Unglück in etwas gestört, da in dem sogenannten Gloriet bey Laa 2 Stunden von Wien, nachmittags um 2 Uhr Feuer ausbrach, welches bis auf den Abend anhieft, und dieses kaiserl. Lusthaus nebst dem größten Theil der darin befindlichen kostbaren Meublen in Asche verwandelte.

Für die Herzogin v. Ursel aus Brüssel ist hier auf dem Graben ein Quartier bestellt, und eingerichtet worden; man erwartet Sie täglich, wie auch den Herzog,

der bey der Hauptarmee in Serbien angestellt ist, und die Reise schon hierher angetreten hat. — Der Fürst Waldek, und der F. Z. M. Gr. v. Clairfait sind dieser Tagen mit Urlaub auf einige Monate aus Serbien hier glücklich angelangt. — Man will auch wissen, daß der F. M. Bar. v. Loudon, nachdem er aus der Wallachey, wohin er abgegangen ist, um den Kordon in Augenschein zu nehmen, und sich mit dem Prinzen v. Koburg, und dem Fürsten von Hohenlohe zu besprechen, wieder zurückgekommen seyn, und in Belgrad noch verschiedene Anstalten wird getroffen haben, gegen Ende dieses Monats hier ins Winterquartier kommen werde.

Se. Majestät haben den Hrn. Rittmeister bey Barco Hussaren, Ebberiesi mit Majorekarakter, und 800. fl. Pension in Ruhestand zu setzen, so wie auch den Hrn. Rittmeister Martinovich bey dem nämlichen

Regimente des hohen Alters wegen mit 600 fl. zu pensioniren geruhet.

Der Hr. Feldverpflegsinspektor General. Gennay befindet sich zu Ofen in den mislichstn Gesundheitsumständen, und die Aerzte zweifeln sehr an seinem Aufkommen. — Hingegen nimmt die von dem bbsartigen Faulungsfieber erschütterte Gesundheit des Hrn. Hauptmannes von Loudon Infanterie Bar. v. Engelhart, den sein Vater der Hr. General Montirungsinspektor von Semlin hat hieher bringen lassen, eine erwünschtere Wendung, und man hoffet, daß er bald ganz wird hergestellt werden.

Der im Feld bey der Hauptarmee gestandene Hofkriegssekretär v. Machobeg ist bereits die vorige Woche hier angelangt; ob derselbe wieder dahin zurückkehren werde, weiß man zur Zeit noch nicht. — Verschiedene andere bey der Armee gestandene Beamten sind Krankheits halber zurückberufen worden; an die Stelle des Konzipisten Mahler geht von hier der Kanzlist Gruber als Feldkonzipist zur Hauptarmee, an den Platz des verstorbenen Konzipisten Wiffinger kömmt der hiesige Kanzlist Stadler dahin.

Es ist nun beschlossen, die acht K. K. Regimenter Dragoner mit einer vierten Division zu 400. Mann zu vermehren, welches im Ganzen einen Zuwachs von 3200. Mann Kavallerie beträgt. An den nöthigen Pferden wird es um so weniger fehlen, da zu Czernowitz, Suzawa, und in Ungarn noch 10000 Stück drei- und vierjährige Remontepferde vorrätzig sind. — Se. Maj. haben den Kommandanten des Militär-Hauptspitals, Franz Dux, in Rücksicht seiner durch 32 Jahre geleisteten nützlichen Dienste, sammt seinen Leibeserben mit Rücksicht aller Taxen in den

erbldnischen Abelsstand mit dem Ehrennamen v. Hochkirch, zu erheben geruhet.

Die Durchlauchtigsten Statthalter der österrreichischen Niederlande, welche auf ausdrücklichen Allerhöchst-Kaisers. Befehl sich auf eine Zeitlang von Brüssel entfernt haben, sind über Lurenburg am 22. Wintertm. in Koblenz eingetroffen. Am folgenden Tage kam der Kurfürst von Köln dahin, K. K. H. zu bewillkommen. Man erwartet sie hier nächster Tagen. — Um das in Brabant immer weiter um sich greifende Feuer des Aufruhrs, das auch schon andere Provinzen angestecket hat, wo möglich, nicht mit Strömen des Blutes zu löschn, und die unselig verirrten Gemüther wieder zur Ordnung zurückzubringen, haben Se. Maj. dero Staatsvizekämmler Gr. v. Kobenzl in der Eigenschaft eines köniigl. Kommissärs mit einer ausgedehnten Vollmacht nach Brüssel geschickt, und ihm zugleich den Auftrag mitgegeben, den Häuptern der unzufriedenen Nation anzudeuten, daß Se. Majestät die Verordnung von 18. Jun. l. J. wieder rufen, die Sachen wieder auf den Punkt, wie sie sich vor der köniigl. Depesche vom 15. Febr. l. J. sich befanden, setzen, und dem Verlangen nachgeben, welches die beyden ersten Stände von Brabant Gr. Maj. bezeuget hatten, daß Höchst dieselbe sich mit ihnen über dasjenige, was in der Joyeuse Entree einer Auslegung fähig wäre übereinkämen. — Zugleich heißt es, haben Se. Maj. den dormal in Böhmen befindlichen Hrn. F. M. L. Gr. v. Brechainville statt des Generals von Alton, zum Kommandanten der niederländischen Truppen ernannt. Indessen melden wir letzteres nur als ein Gerücht, welches noch einer nähern Bestätigung bedarf.

Der Russisch-Kaisers. Botshafter hat am abgewichenen Sonntage von dem Ruf-

fischen kommandirenden Feldmarschalle, Fürsten von Potemkin Lauritschewskoy einen Erpressen in der Person des Russischen Majors v. Zuccato, mit der Nachricht erhalten, daß die Türkische Festung Bender, nachdem sich der Hr. Feldmarschall mit der ganzen ihm anvertrauten Armee genähert hatte, auf geschehene Aufforderung von dem kommandirenden Seraskier, und den bey ihm befindlichen zwey Paschen von 3. Rosschweifen, den 15. Winterm. auf Diskrejon übergeben worden ist. Dem zu Folge hat die gesammte aus 18000. Mann bestehende Besatzung von dem Hrn. Feldmarschalle Fürsten v. Potemkin die Freiheit erhalten sich über die Donau zurückzuziehen. Das schwere Geschütz, das man in der eroberten Festung fand, besteht aus mehr als 300. Kanonen und Mörsern, die sammt einem grossen Vorrathe von Kriegs- und Mundbedürfnissen, den Ueberwindern zu Theil wurden. Der Hr. Feldmarschall hatte auch seine Flottille, die aus flachen Faprotogischen Fahrzeugen besteht, mit hinlänglicher Artillerie versehen, in einer kleinen Entfernung vor die Festung rücken lassen.

Graz, den 7. Christm. Wenn einem Schreiben vom 4. d. zu trauen wäre, so hätte die Besatzung von Orsova bereits am 27. d. vorigen kapitulirt. Das Schreiben spricht in einem zuversichtlichen Tone, und glaubt dasmal weder getäuscht zu seyn, noch selbst zu täuschen.

Semlin, den 28. Winterm. Einige aus Orsova desertirte Türken erzählen, daß die Besatzung dieser Festung nur noch verschimmelten Zwieback zu essen habe, daß sie den höchsten Mangel an Holz leide, daß täglich viele Leute dahin sterben, daß der Kommandant von Orsova lange schon zur Uebergabe geneigt gewesen sey, und nur noch von dem rachsüchtigen Erpascha von

Borecs Mustapha Aga abgehalten werde, daß auch die bombensprengen Kasematen von Orsova durch unser Geschütz sehr gelitten haben, und endlich daß die Festung unmöglich mehr lange sich halten könne. Wir haben also mit jedem Tage die Nachricht von deren Uebergabe zu erwarten. — Die Regimenter Wartensleben, Wallis, und Lascey sind bereits Ofen passirt; Wartensleben geht nach Wien in die Winterquartiere, und Lascey nach Mähren. — Von 18. bis zum 20. Nov. ist ein fürchterliches Feuer auf Orsova gemacht, und hierauf erst die Belagerung in eine Blockade verwandelt worden, welche der Hr. General Gr. von Auersberg kommandirt. — 1. Bataillon v. Palfy und 1. von Karoly haben nun auch den festen Ort Rigotin in Besitz genommen.

Lemberg, den 29. Winterm. Wie hatten dieser Tage die Ehre den vortrefflichen General Baron v. Karaiczay hier zu sehen. Er erschien im Theater, und sogleich erhob sich ein allgemeines Rufen unter frohlockendem Händeklatschen: Es lebe Karaiczay. Dankend verbeugte er sich gegen das Publikum. Allein das Vivat ertönte von allen Seiten immer noch so stark, daß er laut für die Ehre, mit welcher er empfangen wurde, dankte, und sich die Wiederholung verbat, indem alles dieses über seine Verdienste wäre. Er ist übrigens ungemein menschenfreundlich, angenehm im Umgange, und nichts weniger, als stolz. Ganz besonders liebreich bezeigt er sich gegen die Offiziere seines Regiments, ehemals Michécourt, welches hier in Lemberg in Besatzung, und in der Gegend vertheilt liegt. In dem Gasthause zum weißen Lamm, wohin die ansehnlichsten Personen zu kommen pflegen, ersuchte er den Wirth, von keinem der Offiziere seines Regiments, die während seines Aufenthalts

hier dahin kommen würden, das geringste anzunehmen, sondern von ihm, dem Hrn. Generale die Vergütung zu erwarten. — So eben kam von dem k. k. Kreisamte in Zamosz eine Stafette an Sr. Excellenz Graf v. Brigido, daß ein zügelloser Haufe polnischer Soldaten, oder vielmehr Räubergesindel in Altzamosz eingefallen, den dortigen Zolleinnehmer so wie auch den Kontrollor schwer verwundet, dem Aufseher die Ohren abgeschnitten, die Kasse von ungefähr 600 Gulden geplündert, und sich alsdann wieder zurück begeben habe. Jetzt ist es also Zeit, die Sache von unserer Seite ernsthaft zu betrachten, und die nöthigen Vorkehrungen zu treffen; indem die Herren Pohlen, wenn solche wilder Ausschweifungen nicht sogleich geahndet werden, wohl noch öfters Proben von diesem Heldenmuth geben könnten. An diesem Vorfalle ist übrigens nicht im geringsten zu zweifeln. — Den 10. Winterm. hat der Großultan den französischen, und preussischen Minister zu einer Privataudienz berufen, worauf er sich äußerst mißvergüht zeigte, alsogleich einen Griechen, der mit dem Fürsten Maurojeni in Korrespondenz gestanden seyn soll, köpfen ließ, und gleich auch einen Capidgi Pascha abfertigte mit dem Auftrage, den Kopf des Maurojeni selbst nach Konstantinopel zu bringen.

Feldlager am Berge Allion, den 20. Winterm. Der Hr. F. M. Baron von Loudon hat befohlen, daß jedem Manne der über Winter hier bleibenden Truppen, die aus 1. Batal. von Durlach, 1. von Wallachisch-Allyrisch Grenzregiment, und 1. von de Vins, wie auch aus einem Theile des Freykorps, und allen Jägern und

Scharfschützen sämmtlicher Regimenter bestehen, täglich 1. Seitel Wein und das Zugemüse sammt Salz unentgeltlich abgereicht werden soll, mit der Versicherung einer besondern Belohnung für diejenigen, die durch behutsame Lebensart den Winter über nicht erkrankten würden. Die Regimenter Württemberg Dragoner und Ausspach Kürassier nebst dem Bataillon von Ferdinand Loskana sind schon in die Winterquartiere zurückmarschirt.

Belgrad, den 22. Winterm. Man ist hier eifrig beschäftigt die Verwüstungen auszubessern, welche die Belagerung angerichtet hat, und die ganze Stadt wieder in Wohn- und Vertheidigungsstand zu setzen; es finden sich hier täglich Familien ein, die sich anfällig machen. Es ist nun auch hier nebst dem Griechischen auch der Katholische Gottesdienst wieder hergestellt, und um die katholisch eingerichtete Kirche auch mit einem Geläute zu versehen, sind dazu die Glocken der Kirche des aufgehobenen Franziskanerklosters zu Ofen bestimmt worden.

Ausländische Nachrichten. Italien.

Rom den 15. Winterm. Sr. Pap. Heil. gehen die in den Oesterreichischen Niederlanden ausgebrochenen Unruhen, in so weit sie das Werk von Geistlichen sind, und diesen Stand in den Augen aller redlich denkenden Menschen herabwürdigen, sehr zu Herzen. Se. Heil. haben wegen aller dieser Angelegenheiten eine geheime Kommission von mehreren Cardinalen zusammengesetzt, mit denen Sie oftmals Berathschlagungen halten.

Wird alle Diensttage nachmittag um 2. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.